

TUM-Studierende auf der WorldMUN 2007

Vom 26. bis 31. März 2007 fand im internationalen Konferenzzentrum Genf die diesjährige World Model United Nations (WorldMUN) Konferenz statt, eine von der Harvard University organisierte UN-Simulation. Erstmals nahm daran

Malaysia. »Malaysia war für uns sehr spannend, da es einerseits muslimisch ist und gleichzeitig sehr enge politische und wirtschaftliche Beziehungen mit den westlichen Ländern hat«, erklärt Tom Braun, Head Delegate des TUM-Teams. Er vertrat Malaysia in der Organisation of the Islamic Conference; Thema dieses Gremiums, in dem alle islamischen Mitgliedsstaaten der UNO

te UN-Sicherheitsrat noch zwei Tage vor Konferenzbeginn eine Resolution verabschiedet hatte.

Auch wenn alle Teilnehmer von »TUM goes WorldMUN« schon vorher internationale Erfahrungen gesammelt hatten, war diese Konferenz – Diplomatsprache, politische Diskussionen auf Englisch, die Möglichkeit, Studierende aus der gesamten Welt kennenzulernen – für das ganze Team etwas ganz Besonderes. Die Erfahrung einer echten UNO-Simulation möchte keiner der Teilnehmer missen, einige können sich auch vorstellen, später für die UNO zu arbeiten. Im späteren Beruf und bei Bewerbungsgesprächen werden die gewonnenen Erfahrungen auf jeden Fall wertvoll sein, denn gerade von Technikern und Naturwissenschaftlern werden neben fachlichen Kompetenzen immer häufiger auch soziales Engagement und Soft Skills gefordert.

Leider wurde »TUM goes WorldMUN« nicht mit einem der begehrten Diplomacy Awards belohnt, die am Ende der Konferenz verliehen wurden. Verwunderlich ist dies aber nicht, schließlich studieren die meisten Delegierten Politik, Jura oder internationale Beziehungen. Die Münchner Delegation mit durchwegs technischen Fachrichtungen bewegte sich somit in doppelter Hinsicht auf Neuland. Ihr Fazit: »Die Erfahrungen dieser Woche sind großartig: hitzige Debatten mit jungen Leuten aus aller Welt, tagsüber in den Komitees und nachts auf den Social Events. Insgesamt haben wir uns sehr gut geschlagen, und die Teilnahme war für uns ein großer Erfolg.«

Manuel Lorenz

www.worldmun.org
www.worldmun.de



Die Delegierten von »TUM goes WorldMUN«. Sie mussten die Positionen, mit denen sie Malaysia vertraten, selbst erarbeiten. Hauptinformationsquelle war das Internet.

Foto:
Manuel Lorenz

auch eine Delegation der TUM teil – »TUM goes WorldMUN«. Mit circa 1700 Studierenden aus über 50 Ländern war dies die bisher größte Konferenz; sogar aus dem Senegal war eine Delegation angereist.

Fünf Tage lang simulierten die Studenten die Vereinten Nationen in deren verschiedenen Organen wie dem Sicherheitsrat, der Weltgesundheitsorganisation oder der Atomenergiebehörde. Jede Delegation vertrat ein Wunschland und diskutierte aktuelle Themen, um am Ende eine Resolution zu verabschieden. Die zehn Münchner Delegierten, die sich seit Oktober 2006 intensiv vorbereitet hatten, vertraten

vertreten sind, war die muslimische Diaspora in Europa.

Besonders zu Herzen nahmen sich die TUM-Studierenden den kulturellen Hintergrund Malaysias – die Männer nahmen zum Teil mit traditionellem Hut, die Frauen mit Kopftuch an den Sitzungen teil. »Die anderen Delegierten waren teilweise etwas irritiert über meine Verkleidung und fragten mich, ob ich wirklich Muslimin sei«, erinnert sich BWL-Studentin Theresa Veer, die die Delegation in der UN-Frauenorganisation UNIFEM repräsentierte. Das wohl aktuellste Thema diskutierte die Atomenergiebehörde: den Atomstreit mit Iran, zu dem der ech-